IMT Nuremberg Archives

H – 2372

International Court of Justice

H2372 - 0002

OFFICE OF CHIEF OF COUNSEL FOR WAR CRIMES

EVIDENCE DIVISION

Date: 19 July 1948

I certify that Document Number 2826-PS was introduced into evidence as Exhibit Number USA - 111 in the Trial by the International Tribunal of Hermann GOERING, et al, which commenced on 20 November 1945, and that the attached photostat is a true and correct copy of the original.

Fred Niebergall

FRED NIEBERGALL
Chief, Document Control Branch

DCB-36 (102447)

H2372 - 0003

C E R T I F I C A T E

I hereby certify that the annexed document 2826-PS No. USA-111 is a photostat of an original document submitted in evidence by the United States Prosecution under this number. The original document has been withdrawn in accordance with Rule 10 of the International Military Tribunal, and to the best of my knowledge and belief is to be held at the OCCWC Evidence Library, Palace of Justice, Nuremberg.

Paul Joosten

Nuremberg, 15 July 1948

PAUL A. JOOSTEN
General Secretary
International Military
Tribunal

2826-PS

SS-GRUPPENFÜHRER STAATSSEKRETÄR K. H. FRANK:

DIE SCHUTZSTAFFEL AM 15. MÄRZ 1939

Ein moderner Volks- und Staatsaufbau ist ohne die politische Mannschaft heute überhaupt nicht mehr denkbar. Ihr fällt die besondere Aufgabe zu, Stoßtrupp der politischen Willensbildung und Garant ihrer Einheitlichkeit zu sein. Ganz besonders gilt das von den deutschen Volksgruppen, die in einem andersvölkischen Staatsverband ihre Heimat haben. So hatte auch seinerzeit die Sudetendeutsche Partei ihre politische Mannschaft aufgestellt: den Freiwilligen Selbstschutz, kurz FS genannt. Diese Mannschaft wurde im wesentlichen nach den Grundsätzen der Schutzstaffel — soweit sie allerdings damals in diesem Raume zur Anwendung gelangen durften — erzogen. Der Mannschaft fiel hier ebenfalls die besondere Aufgabe zu, im gegebenen Fall in aktiver Weise die Heimat zu schützen. Ihre erste diesbezügliche Bewährungsprobe hat sie überall dort bestanden, wo sie in der Herbstkrise 1938 mit der Waffe in der Hand zum Schutze der Heimat antreten mußte.

Nach der Angliederung des Sudetengaues waren die Aufgaben des FS — mit Ausnahme der in der zweiten Republik verbliebenen deutschen Volksinseln — im wesentlichen auf die deutsche Studentenschaft als geschlossene Mannschaftsgliederung in Prag und Brünn übergegangen. Das war auch deshalb naheliegend, weil viele aktive Studenten bereits vom Sudetengau her Angehörige der Schutzstaffel waren. Auch die Studentenschaft hat sich dann gemeinsam mit anderen deutschen Männern in den Krisetagen des März 1939 der Bewährungsprobe unterziehen müssen.

Die tschechische Straße hatte wieder einmal in den Tagen vor dem 15. März zu toben begonnen. Deutsche Passanten wurden angepöbelt, verwundet und niedergeschlagen, selbst vor Brandstiftungen war man nicht zurückgeschreckt. Die tschechische Straße schien wieder einmal die Besinnung verloren zu haben. Und bei dieser Gelegenheit zeigte sich, mit welcher Verantwortlichkeit die politische Erziehung der deutschen Mannschaft durchgeführt worden war. Mit überlegener Ruhe antwortete sie den tschechischen Anpöbelungen und wehrte sich erfolgreich der feigen Angriffe der stets vorhandenen Überzahl. Der Besonnenheit der deutschen Männer war es zu danken, daß es zu keinen größeren Unruhen kam, die die friedliche Lösung vom 15. März zumindest erschwert hätten. Damit hat schon im Ablauf der Vorereignisse die Erziehungsarbeit der Schutzstaffel ihren Ausdruck gefunden. Der Führer selbst hat die Haltung der deutschen Studenten ausgezeichnet. Nachdem sie am 16. März auf dem ersten Burghof aufmarschiert waren, schritt er ihre Front ab und gab jedem verwundeten Studenten die Hand.

In den frühen Morgenstunden des 15. März, nach Bekanntwerden des vorgesehenen Einmarsches deutscher Truppen, mußten in verschiedenen Orten deutsche Männer eingreifen, um den ruhigen Ablauf der Ereignisse sicherzustellen, entweder durch Übernahme der polizeilichen Exekutivgewalt, wie beispielsweise in Brünn, oder durch entsprechende Belehrung des Polizeipräsidenten usw. In einzelnen tschechischen Behörden hatte man ebenfalls in den frühen Morgenstunden mit der Verbrennung wertvoller Archive und politischen Aktenmaterials begonnen. Auch da mußte eingegriffen werden, um unsinnige Vernichtungen zu verhindern. Daß alle diese Eingriffe auch im Interesse des tschechischen Volkes gelegen haben, hat man kurze Zeit später auf tschechischer Seite selbst erkannt. Für wie bedeutungsvoll die vielgestaltigen und umfangreichen Maßnahmen von den zuständigen deutschen Stellen angesehen worden sind, geht daraus hervor, daß viele der Männer entweder noch am 15. März oder an den unmittelbar folgenden Tagen unter entsprechender Anerkennung teilweise sogar durch den Reichsführer-SS persönlich oder durch SS-Gruppenführer Heydrich in die Schutzstaffel aufgenommen worden sind. Die Handlungen und Taten dieser Männer wurden dadurch auch als im Interesse der Schutzstaffel ausgeführt bezeichnet.

Nachdem gleich mit den ersten Kolonnen der deutschen Wehrmacht die entsprechenden Abteilungen der SS eingerückt waren und die Verantwortung auf den zuständigen Sektoren übernommen hatten, stellten sich die hiesigen Männer sofort zur weiteren Verfügung und wurden wertvolle Helfer und Mitarbeiter.

Die einzelnen Abteilungen der SS bezogen nach genau festgelegten Plänen ihre Bestimmungsorte in Böhmen und Mähren. Die Waffen-SS nahm im Rahmen der Wehrmacht an der machtmäßigen Sicherung des Raumes teil und hat sich dabei voll bewährt. Die Abteilungen der Sicherheitspolizei und des SD übernahmen — aufgeteilt auf das ganze Gebiet — die politische Sicherung des Raumes, um politische Unruhen und damit ein unnützes Blutvergießen zu verhindern. Sie schalteten sich in alle politischen Vorgänge ein, um eventuell auftauchende Gefahrenquellen sofort erkennen und entsprechende vorbeugende Maßnahmen treffen zu können.

Der ruhige Ablauf der Ereignisse — auch des nach außen hin etwas kritischer aussehenden Abends des 15. März — hat die Richtigkeit der Methoden und Maßnahmen unter Beweis gestellt. So hatte sich in den allerersten Tagen des Protektorats bereits das Gerippe der Sicherheitspolizei und des SD entwickelt. Der Raum Böhmen und Mähren, und da vor allem wieder Prag, stellte eine ganze Reihe vordringlicher Aufgaben. War doch gerade dieser Platz von den Feinden des nationalsozialistischen Deutschland als der wichtigste mitteleuropäische Ansatzpunkt ausersehen worden. Wenn auch wesentliche Teile der treibenden Kräfte der früheren Entwicklung das Gebiet bereits verlassen hatten, so war es doch jedem Kenner der Verhältnisse klar, daß ebenso wesentliche Teile auch noch hier waren. Die spätere Entwicklung hat es dann bestätigt. Vieles mußte deshalb rasch, aber trotzdem gründlich gemacht werden. Das ist aber nur möglich gewesen, weil viele der SS-Männer nicht vollkommen fremd in diesen Raum kamen. Sie hatten sich vielfach für die Verhältnisse hier bereits interessiert und alle mit den hiesigen Problemen im Zusammenhang stehenden Fragen eingehend studiert. Die Arbeitsstellen wurden zunächst in verschiedenen Hotels eingerichtet. Es wurden auch direkte eigene Fernsprech- und Fernschreibmöglichkeiten geschaffen. In kürzester Zeit war somit auch von der technischen Seite her die volle Arbeitsmöglichkeit sichergestellt.

Die Arbeitsergebnisse, die nicht selten unter den schwierigsten Umständen erzielt wurden, haben damals schon den hohen Ausbildungsstand und die freudige Pflichterfüllung der SS-Männer dargelegt.

Die schönste Aufgabe aber wurde den SS-Männern am 15. März 1939 zuteil, als sie am Nachmittag erfuhren, daß der Führer am Abend nach Prag kommen wird. Ein besonderes Kommando hatte die gesamten Sicherungsmaßnahmen durchzuführen — angefangen von der Überholung der Flügel der Prager Burg, die für den Aufenthalt des Führers bestimmt wurden, bis zu den einzelnen Absperrungsmaßnahmen. Die SS-Männer waren sich ihrer Verantwortung gerade bei dieser Aufgabe voll bewußt. Das gleiche gilt auch vom Besuch des Führers in Brünn, wo manche Aufgabe noch schwieriger war als in Prag. Mir selbst wurde der ehrenvolle Auftrag zuteil, den Führer am 15. März 1939 von Böhmisch-Leipa im Sudetengau nach Prag zu geleiten und seine Kolonne anzuführen.

In einer Betrachtung des 15. März darf aber auch der Hinweis auf das stürmische Schneegestöber nicht fehlen, das den Einmarsch recht schwierig gestaltete. Wie oft mußten die Wagen über die Berge geschoben werden und wie oft rutschten sie in die Gräben ab. Trotz allem aber ging es immer in guter Stimmung weiter und auch nach Beziehen der Bestimmungsorte war von einer Müdigkeit nichts zu merken. Die erste ausreichende Ruhepause gab es erst nach mehreren Tagen.

Zusammenfassend kann daher festgestellt werden, daß der Anteil der Schutzstaffel an der friedlichen Lösung des böhmisch-mährischen Problems gewaltig ist und daß die Schutzstaffel dabei die ihr zugewiesenen Aufgaben restlos erfüllt hat.

Der Führer begrüßt auf der Prager Burg Studenten der deutschen Hochschulen aus Prag, die vor der Errichtung des Protektorates den Kampf für das Reich geführt hatten und damit ein wesentlicher Teil der Kerntruppe der SS im Protektorat wurden

Aufnahme: Presse-Hoffmann

A 087926

H2372 – 0004

H2372 - 0005

USA - 111

H-2372

USA III

(2826-PS)

USA III - (2826-PS)

Filed Dec 4, 1945

H2372 – 0006

USA 111 - (2826-PS)

"Böhmen und Mähren" Outside file c

~~Drawer 2 B~~

H2372-0007